
Abschlussbericht Korea (2023/24)

Hanyang University



Lara Abdullah
Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Philosophische Fakultät
Koreanistik
23.03.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung Auslandsjahr	3
1.2 Vorbereitungen in DE	3
1.2 Wohnen	4
2. Einreise und Einleben	4
3. Hanyang University	5
3.1 Sprachkurs und Aktivitäten	5
3.2 Inhaltskurse	6
3.3 Unileben	7
4. Alltag und Freizeit	7
5. TUCKU Exkursionen	8
6. Rückkehr nach DE	9
7. Fazit	9

1. Vorbereitung Auslandsjahr

1.2 Vorbereitungen in DE

Die Vorbereitung für das Auslandsjahr hat mit der Bewerbung angefangen, welche bis zum 15. August 2022 abgegeben werden musste. Nach dem Besuchen der diversen Infoveranstaltungen zu den Universitäten in Korea hatte ich mich für die Hanyang University als erste Priorität entschieden. Mir war es wichtig, eine Universität zu wählen, welche 4 kostenlose Sprachkurse anbietet. Auch nach Gesprächen mit den 선배s habe ich festgestellt, dass diese Universität am Besten zu mir und meinen Zielen passt.

Da während der Bewerbungsphase die Tübinger Uni-Kurse weiter gingen, war diese recht stressig und zeitaufwendig. Deshalb ist zu empfehlen, so früh wie möglich anzufangen und die Bewerbung auszufertigen, um in den Kursen in Tübingen nicht hinterherzuhängen. Auch ist das Austauschen mit den Kommilitonen zu empfehlen, da man sich so gegenseitig helfen kann! Vor allem das Organisieren aller nötigen Dokumente könnte sehr viel Stress bereiten, weshalb gegenseitige Unterstützung sehr wichtig ist. Dies bezieht sich auch auf die Beantragung des Visums, welches sich als nicht einfache Aufgabe stellte.

AuslandsBAfög stellte sich als eine weitere Hürde in den Weg der Studierenden, die keine finanzielle Unterstützung von der Familie erhalten können. Es ist sehr zu empfehlen, mindestens 6 Monate, wenn nicht sogar noch früher anzufangen, AuslandsBAfög zu beantragen. Ich habe zum Beispiel erst Ende November den Antrag abgeschickt und habe dementsprechend im Juni erst den Bescheid, als auch die Zahlung erhalten. Ich musste also 5 Monate für mich selbst sorgen und mich ständig um dieses finanzielle Problem kümmern, welches nur eine unnötige Belastung neben dem Studium ist. Also: Je früher die Bewerbung, desto weniger Stress nachher!

Ich glaube der schwierigste Teil der Vorbereitung neben der Bewerbung war das Koffer packen und Verabschieden von Familie und Freunden. Es ist nicht einfach, ein Jahr Auslandsaufenthalt in ein oder zwei Koffer zu packen, und gleichzeitig unterschätzt man die Länge des Auslandsjahres. Natürlich kann man häufig mit der Familie telefonieren im Ausland, jedoch bei wichtigen Festen oder Feiertagen wie Geburtstage oder Weihnachten zu fehlen kann einem doch mehr schmerzen als man denkt. Deshalb empfehle ich vor dem Auslandsjahr viel Zeit mit der Familie zu verbringen, da diese ein Jahr auf einen warten müssen.

1.2 Wohnen

Ein Aspekt, welches uns allen den wahrscheinlich größten Stress zubereitete, war die Wohnungssuche. Aus Deutschland kann man sich nämlich die Wohnungen/Zimmer schlecht anschauen und muss einfach darauf vertrauen, dass die Bilder auf den Apps wie **직방** der Wahrheit entsprechen. Um sich die Last etwas von den Schultern nehmen zu lassen ist es sehr zu empfehlen, mit den **선배s** zu reden! Diese wohnen meist in Wohnungen, die immer weiter gegeben werden an die **후배s**. So spart man sich Zeit und Stress. Ich, zum Beispiel, wollte die Wohnung von einer **선배** übernehmen, welche auch auf die Hanyang University ging, jedoch war die Wohnung sehr weit entfernt. Nach einem Gespräch mit einer anderen **선배**, habe ich dann ein kleines Zimmer direkt in der Nähe der Uni gefunden. Zwar ist das Zimmer sehr viel kleiner gewesen, jedoch bevorzugte ich einen kürzeren Weg (und damit einhergehend längere Ausschlafzeiten ;D!). Es schadet also nie, so viele **선배s** wie möglich zu fragen, um das Beste für einen selbst zu finden!

2. Einreise und Einleben

Nach einem 12-stündigen Direktflug von Frankfurt nach Seoul war ich nur noch fix und fertig. Es war der erste Langflug in meinem Leben, weshalb ich etwas Probleme hatte. Angekommen war man erstmal überfordert, sich zurecht zu finden. Der Incheon Flughafen ist riesig und es waren an dem Tag sehr viele Menschen vor Ort. Ich hatte eine SIM-Karte von Chingu Mobile vorbestellt und es ans Flughafen liefern lassen, welche ich nur noch abholen musste. Der Laden war etwas schwer zu finden, aber machbar. Als nächstes stand die Frage, wie man am besten vom Flughafen zur Unterkunft kommen kann. Zunächst nahm ich den Expresszug nach Seoul-Station und danach ein Taxi zu meiner Unterkunft. Ich hätte natürlich mit der T-Money Card die U-Bahn nehmen können, jedoch bin ich zur Stoßzeit angekommen und mit zwei riesigen Koffern in die volle U-Bahn zu steigen zeigte sich als eine nicht so schlaue Idee. Taxis sind im Vergleich zu Deutschland relativ billig, weshalb es für mich kein Problem war. An der Seoul Station habe ich mir die Korea Tour Card T-Money Karte geholt, da man mit dieser in diversen Freizeitparks und Restaurants Rabatt erhalten kann. Diese scheint es auch nur in der Seoul Station zu geben. Jedoch gibt es seit Januar 2024 die neue "Climate Card", die man sich für nur 62,000₩ aneignen kann. Mit dieser Karte kann man



unbegrenzt Büsse, Züge und U-Bahn fahren. Da ich ständig unterwegs war, sei es wegen der Arbeit, des Praktikums oder der Uni, hätte sich die Karte sehr für mich gelohnt.

Das Einleben war anfangs etwas schwer, da man 100% auf sich selbst gestellt war und ständig mit Koreanisch konfrontiert war, welches eine komplette Veränderung ist zu Tübingen, wo man nur im Unterricht oder mit seinen Tandems auf Koreanisch geredet hatte. Aber ich habe gemerkt, wie sich mein Koreanisch direkt in den ersten paar Wochen drastisch verbessert hat. Da man nur auf Koreanisch kommuniziert hat man viel mehr Übung im Alltag, sodass eine drastische Verbesserung unvermeidbar ist, und vor allem sehr vorteilhaft ist. Auch durch die ständige Kommunikation mit Koreanern lernt man viele Slangs, neue 유행어 oder sehr gängige 말투, die man selbst im Unterricht an der Universität in Korea nicht lernt.

3. Hanyang University

3.1 Sprachkurs und Aktivitäten

Die Sprachkurse an der Hanyang University sind im Vergleich zu Tübingen sehr anders aufgebaut. Die Prüfungen bestehen aus: 쓰기 (Grammatik, Vokabeln & Schreibaufgabe zusammen), 듣기, 읽기 & 말하기. Im fünften Level fällt zur Abschlussprüfung der 말하기 Teil aus und man muss stattdessen einen professionellen Bericht schreiben und diesen auch Vortragen. Die Prüfungen sind im Vergleich zu Tübingen auch schwerer, vor allem die 듣기 Prüfung, weshalb sehr viel Übung bzw. Sprechen mit Koreanern zu empfehlen ist. Im sechsten und theoretisch finalem Level wird ein Research-Vortrag mit Bericht von einem verlangt (in Gruppenarbeit), als auch wöchentliche kleine Vorträge und 토론s, sogenannte Diskussionen, wo man mit der Klasse debattiert. Die Prüfungen finden auch statt, weshalb sich Level 6 als das stressigste Level bewies. Ich würde niemandem empfehlen, sich während Level 6 noch ein Praktikum anzueignen oder arbeiten zu gehen, da dieses Level wirklich viel Zeit auf sich nimmt. Diesen Fehler habe ich leider begangen, weshalb ich körperlich sehr krank wurde und letztendlich ein Burn-out nicht vermeidbar war.

Nachdem man die Language School mit Level 6 bestanden hat, kann man sich für Level 7 (심화반) anmelden. In diesem Level gibt es keine Prüfungen, man muss also nur auftauchen und wird anhand seiner Mitarbeit bewertet. Ein Merkmal dieses Levels ist, dass man 5 Lehrer hat, für jeden Tag einen anderen Lehrer, der etwas anderes unterrichtet. 듣기, 읽기, 문화, 어휘&문법 und 쓰기 sind somit auf die 5 Wochentage aufgeteilt.

Ich habe mit Level 4 angefangen, welches nicht zu empfehlen ist, da der Sprung von Level 3 auf 4 sehr groß ist und somit der Aufwand viel höher ist. Wenn man jedoch genug Vorarbeit leistet, dann ist es möglich, bei dem Einstufungstest in Level 4 eingestuft zu werden. Merkmal des Sprachkurses sind die vielen Grammatiken und Vokabeln, die einem beigebracht werden. Ich persönlich bin sehr zufrieden mit dem Sprachkurs und den Lehrern. Level 5 hat nochmal einen größeren Sprung, da viele Grammatiken und Vokabeln behandelt werden, die in Alltagskonversationen nicht auftauchen, sondern nur in den Nachrichten zu hören sind, oder in der Zeitung zu lesen sind, oder sogar gar nicht verwendet werden.



Hinzufügend gibt es zu jedem Sprachkurs eine 문화수업, welches kostenmäßig meist komplett von der Uni übernommen wird. Diese kulturellen Tage können abweichen von einem Tag im Lotte World verbringen, zur DMZ fahren, in einen alten Stadtteil fahren bis hin zum Mud Festival oder einem Theaterspiel. Man kriegt meistens keine Fehlstunde, wenn man nicht hinget, aber ich empfehle, immer nachzufragen ;D! Zusätzlich erhält man manchmal kostenlose Tickets für Everland oder Lotte World, die man sich einfach im Sekretariat abholen kann. Für viele traditionelle koreanische Feste organisiert die Hanyang auch Aktivitäten auf dem Campus, falls man keine koreanischen Freunde hat, mit denen man Feiern kann.

3.2 Inhaltskurse

Während meines Aufenthalts in Korea war es noch keine Pflicht, in jedem Semester ein Inhaltskurs zu belegen, weshalb ich nur zum ersten Uni-Semester einen Kurs belegt habe. Die Anmeldung erfolgte in Deutschland, kurz vor Start unseres Auslandsjahres, in der frühen Morgenstunde (4 Uhr morgens) und es war fast unmöglich, sich für seinen Lieblingskurs anzumelden, da die Anmeldung sehr sehr sehr kompetitiv ist. Es herrscht das “first come, first serve” System und man kämpft im Prinzip gegen die ganzen koreanischen Studenten, die zur selben Zeit in PC-Cafés sitzen. Da kommt unser deutsches Internet leider nicht mit :’). Es wird einem in der Newsletter der Hanyang dementsprechend empfohlen, sich ein paar Tage vor der Anmeldung eine Wunschliste auf dem Anmeldeportal zu erstellen, um bei der offiziellen Anmeldung nur ein paar mal klicken zu müssen. Dies sparrt Zeit und vor allem Nerven.

3.3 Unileben

Einem 동아리 beizutreten war eines der besten Entscheidungen, die ich je getroffen habe. Zwar wird man beschäftigt, jedoch findet man dort am schnellsten Freunde, vor allem koreanische Freunde, da Koreaner meist nur unter sich sind. An der Hanyang gab es eine 동아리-Fair, wo die verschiedenen 동아리`s vorgestellt wurden und man sich direkt vor Ort anmelden konnte. Die meisten verlangen einen Eintrittsbeitrag, der aber meistens nicht teuer ist (ca. 10-25.000₩). Man sollte jedoch aufpassen: Es gibt ein paar, die Ausländer nicht akzeptieren. Davon sollte man sich nicht kränken lassen, sondern es als größere Motivation sehen, einem Club beizutreten. Gemeinsam unternimmt man jede Woche ein bis zweimal etwas, geht zusammen zu MTs (Membership-Training), und es werden immer viele Aktivitäten im Semester als auch in den Ferien geplant.

Es lässt sich auch sehr empfehlen, an allen möglichen Veranstaltungen der Uni



teilzunehmen, da man dort auch viele neue Menschen treffen kann. Beispielsweise dem School Festival (Rachios), welches zweimal im Jahr stattfindet. Informiert euch über die Festivals an anderen Unis, da man meist diese auch ohne Kosten besuchen kann. Jedoch werden dort etliche Studenten sein, deshalb immer früh genug antanzen!

Falls man in einer kleineren Gruppe von Koreanern und anderen Ausländern Seoul erkundigen will, dann lässt sich das HOWdy/HOW Friends Buddy Programm der Hanyang sehr empfehlen. Man muss zwar ein Interview auf Koreanisch bestehen aber danach wird man von Koreanern betreut und viele Aktivitäten werden unternommen. Darunter zum Beispiel eine Cruise auf dem Han River oder sogar einen zweitägigen Ausflug in Gwangju.



4. Alltag und Freizeit

In meiner Freizeit war ich eigentlich nie Zuhause. Ich war immer irgendwo, da es allein in Seoul so viel zu erleben und zu sehen gibt. Einfach durch die Straßen laufen, in jedes Café reingehen, welches auch nur irgendwie ästhetisch aussieht, oder diverse Pop-Up Stores besuchen. Seoul hat so viele schöne Seiten, die darauf warten, erkundet zu werden. Ich empfehle es also wirklich sehr, sobald der Sprachkurs/Inhaltskurs vorbei ist, einfach etwas in der Stadt zu

unternehmen. Da ich im Laufe meiner ersten zwei Sprachkurse so viele Freunde gemacht habe, hatte ich gefühlt jeden Tag ein bis zwei Verabredungen, und jedes mal habe ich eine neue und schöne Seite der Stadt sehen können.

Natürlich ist nicht nur Seoul schön, sondern auch die Umgebung ist es definitiv wert, besucht zu werden. Sei es Wochenendausflüge oder in den Ferien, je mehr Städte man in Korea besucht, desto mehr versteht man das Land, die Menschen, die Geschichte und die Kultur. Deshalb immer die Möglichkeit nutzen an einen anderen Ort zu reisen! Und um ehrlich zu sein, ob man seine Sprachkurs-Hausaufgaben am Wochenende nun in einem Café in Seoul oder Gangneung macht, spielt auch keine Rolle ;).

Als ich mit den Praktika und Nebenjobs angefangen habe, hat sich meine Freizeit drastisch verkürzt, welches meine eigene Schuld war. Deshalb kann ich nur empfehlen, höchstens ein oder zwei Praktika oder Jobs zu machen, da man an schöne Erinnerungen zurückdenken möchte, wenn man sich an das Auslandsjahr zurückerinnert, und nicht an die Tage, an denen man die Nacht durchmachen musste, um den ganzen Workload durchzuarbeiten. Ich habe während des Auslandsjahres insgesamt 3 Praktika und 3 Jobs gehabt, und an zwei Foren teilgenommen, welches aber verständlich nur zum Burn-out führte. Jedoch bereue ich meine Wahl nicht allzu sehr, da ich dadurch viel Berufserfahrung, vor allem in der koreanischen Arbeitswelt, sammeln konnte. Erneut würde ich dies jedoch wahrscheinlich nicht nochmal machen.

5. TUCKU Exkursionen

Durch meine Arbeit als HiWi bei Prof. Shin habe ich, bis auf einen Ausflug, bei jeder TUCKU Veranstaltung teilgenommen. Diese Exkursionen reichten von Kimchi in einem Museum herstellen, berühmte Paläste in Seoul erkundigen, einen Trip nach Andong bis hin zu einer Fahrt zur DMZ (in meinem Auslandsjahr war ich gefühlt 4 mal dort), einer Wanderung, bei der wir von Prof. Lee begleitet wurden, und vielen weiteren Ausflügen, bei denen unser Wissen über Korea hinterfragt und erweitert wurde.

Eine der besten Exkursionen war jedoch der Temple Stay. Zwar war dieser von den Aktivitäten her nicht so speziell, jedoch konnten wir von den Mönchen sehr viel Weisheit und Wissen über uns selbst und der Welt mitnehmen. Noch nie habe ich mein Leben und Wohlbefinden so sehr hinterfragt wie bei dem Temple Stay. Dieser Tag war einfach



eine seelische Heilung für uns alle, weshalb ich Prof. Shin unendlich für die Planung dieses Tages danken möchte.

Auch haben wir zum ersten Mal eine Abschlussfeier organisiert, bei der wir die Studierende, die vor Weihnachten Korea verlassen wollten, verabschiedet haben. Diese Feier brachte die Koreanistik nach einem Jahr endlich wieder etwas zusammen.

6. Rückkehr nach DE

Gelandet in Korea erlebte ich den ersten Kulturschock, zurück in Deutschland direkt den Zweiten. Im Vergleich zu den anderen Studierenden habe ich mich sehr auf die Rückkehr gefreut, nicht, weil ich Korea nicht möchte, ganz im Gegensatz ich liebe Korea! Jedoch habe ich meine Familie sehr vermisst und frische warme Butterbrezeln. Das Jahr mit konstantem Spaß und Erkundigen kam nun zu einem Ende. In Deutschland angekommen wartete zwar meine Familie auf mich, jedoch auch eine Menge an Bürokratie. Ich habe vergessen, wie langsam und lässiger alles in Deutschland läuft, im Vergleich zu Korea. Die ganzen Angewohnheiten, wie das Verbeugen beim "Hallo" Sagen oder mit zwei Händen etwas annehmen, musste ich mir abtrainieren. Die größte Hürde war jedoch die Sprachumstellung. In Korea habe ich zu 99,99% auf Koreanisch gesprochen, und dies musste ich in den ersten Tagen zurück in Deutschland wieder ändern. Das Gewöhnen an das deutsche System war anfangs schwer und überfordernd, vor allem mit dem Jetlag, jedoch hat man sich schnell zurückfinden können.

7. Fazit

Im Großen und Ganzen war das Auslandsjahr das wahrscheinlich beste Jahr in meinem ganzen Leben. Ich wollte schon immer im Ausland leben und neue Kulturen direkt vor Ort erkundigen, welches durch diesen Austausch ermöglicht wurde. Ein Programm wie TUCKU sollte es an jeder Universität geben, weil es uns Studierenden so viel ermöglicht, und uns gleichzeitig etwas finanzielle Last wegnimmt.

In diesem einen Jahr habe ich so viele Freundschaften geschlossen, tolle Persönlichkeiten kennengelernt und viel erleben können. Auch ich als Person bin sehr gewachsen. In Deutschland war ich zum Teil zurückhaltend und habe mich nichts Neues getraut, aber in Korea wurde ich viel extrovertierter. Man lernt viel über sich selbst, wenn man weit von der Heimat entfernt ist und auf sich selbst gestellt ist.

Man hört viel darüber, dass die Menschen in Korea nett sind, jedoch finde ich unterschätzt man die Dankbarkeit der Koreaner. Ich habe mit vielen Fremden gesprochen und diese einmaligen

Konversationen sind eine Sache, die ich sehr zu schätzen gelernt habe. Wichtig ist, dass man realisiert, dass nicht jede Nettigkeit, die man begegnet, auch gut ist, da es, wie in jedem anderen Land auch ein paar Persönlichkeiten gibt, mit denen man lieber nichts zu tun haben sollte.

Ich habe mir die Zeit in Korea teilweise etwas erschwert, durch die ganzen Praktika und Jobs, da ich mich durch diverse Job-Branchen durchprobieren wollte. Jedoch bereue ich es nicht, da ich auch in diesen Branchen sehr viel Networking betreiben und somit wichtige Persönlichkeiten und Erfahrungen sammeln konnte. Auch hat sich mein Koreanisch-Vokabular sehr verbessert, welches ich nur mit der Language School höchstwahrscheinlich nicht geschafft hätte.

Zur Zeit vermisse ich sehr meine Freunde, die ich in Korea zurücklassen musste, freue mich jedoch auf ein baldiges Wiedertreffen. Ich danke dem TUCKU für dieses aufregende Jahr voller Freude, Spaß und Wissen!

